

Flotter Markt in Hamm

Auktion der Rinder-Union West (RUW) in Hamm / Durchschnittspreis für Rinder 1754 € / 45 Kälber erfolgreich verkauft

Zunächst verlief die Versteigerung der Rinder-Union West (RUW) am Dienstag vergangener Woche in den Zentralhallen in Hamm in der Kategorie Zuchtbullen eher ruhig. Spätestens jedoch mit den Kühen kam am Ring Stimmung auf, und die Auktion verlief sehr lebhaft. Insgesamt standen 315 Holsteintiere zum Verkauf. Kunden hatten sich aus den Niederlanden und Belgien eingefunden, zahlreiche Tiere wechselten auch Richtung Süddeutschland.

Zuchtbullen: geringe Nachfrage

Erneut zeigte sich, dass Ende Januar/Anfang Februar nicht die Jahreszeit ist, in der Zuchtbullen in ausreichendem Maß nachgefragt werden. Nur Tiere mit außergewöhnlichen Pedigrees und bestem Exterieur ließen sich – dann aber auch zu ordentlichen Preisen – vermarkten. 45 Tiere standen zum Verkauf, von denen 15 keinen neuen Besitzer fanden. Der Durchschnittspreis betrug 1295 €.

Die Köster KG, Steinfurt, stellte die beiden teuersten Bullen: 2400 € investierte ein Züchter aus dem Hochsauerlandkreis in einen Classic-Sohn. Mutter ist die exzellente, schauerfahrene Liane (90 Punkte), die durch Langlebigkeit und hohe

Milchleistung überzeugt. Nur 100 € weniger betrug der Preis für einen Joyboy-Sohn, der nach Bayern wechselte. Bei der Mutter handelt es sich um die Schausiegerin Tyra (93 Punkte) von Cadon. Bei beiden Bullen überzeugten vor allem die Fundamente.

Zwei weitere Bullen erzielten jeweils 2000 €. Dabei handelt es sich um einen Classic-Sohn von Johann Blömer, Heek. Mutter ist die Avanti-Tochter Regina (85 Punkte). Auch Burkhard Diekmann, Soest, war erfolgreich. Nach Recklinghausen wechselte sein Jefferson-Sohn aus Titanic (86 Punkte) von Emerson.

Lebhafte Rinderversteigerung

Bei den Rindern wurden 213 Zuchttiere angeboten, und bis auf zwei fanden alle einen neuen Besitzer. Seitenweise standen am Ende Verkaufserlöse jenseits der 1800-€-Grenze in den

Käuferkatalogen. Mit 1754 € hatte sich der Durchschnittspreis um 110 € im Gegensatz zur Vorauktion erhöht.

Belgische Holsteinbegeisterte sicherten sich für 2500 € eine schaufertige Färse von Lentini, die Kunibert Blechmann, Wipperfürth, gekonnt präsentierte. Mutter ist die Amagnac-Tochter Hermine (86 Punkte). Das Rind glänzte mit ausgezeichnetem Seitenbild und guten Fundamenten. Denselben Preis erhielt die Niemeier GbR, Marienmünster, für ein Rind von Zebra ET. Zwei weitere Rinder erzielten jeweils 2400 €. Dabei war Matthias Heimes, Schmallenberg, mit einem Rind des RUW-Testbullen Orestes von Origin erfolgreich. Mutter ist die Integrity-Tochter Farina (86 Punkte). Die Käufer aus Belgien waren von dem tadellosen, fest ansitzenden Euter überzeugt. Nach Minden-Lübbecke wechselte eine Ramos-Tochter von Niemeiers, Marienmünster. Die Mutter Afra (86 Punkte) stammt von Good Luck ab und hatte fast 14 000 l in ihrer Höchstleistung.

Kälber auf hohem Niveau

45 Kälber wurden für durchschnittlich 551 € zugeschlagen. Somit erhöhte sich der Preis leicht im Vergleich zur Vorauktion. 900 € erzielte die Bernsmann GbR, Dorsten, für ein Carmano-Kalb, das nach Paderborn wechselte. Mutter ist die Avanti-Tochter Rosanna (85 Punkte). Auch zwei weitere Kälber, ein Kalb von Loreen für 840 € und ein Kalb aus der Faber-Tochter Lissy für 800 €, stammen von dem RUW-Spitzenvererber Carmano ab.

Die nächste Versteigerung der RUW in Hamm findet am Dienstag, 4. März, statt.

Bernd Koch

Hammer Zuchtviehpreise auf einen Blick

Kategorie	Angebot	verkauft	Preise in €, von-bis	ohne MwSt. Ø	Vergleich zur Vorauktion, €
Bullen	45	30	900–2400	1295	-129
Kühe	11	10	1250–1900	1560	+407
Rinder	213	211	900–2500	1754	+110
Jungrinder	1	1	620	620	-91
Kälber	45	44	320–900	551	+5

Haus Düsse teilt mit

Im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse wurde die Tränkwasseraufbereitung mit Chlordioxid untersucht.

Wie wichtig ein hoher Hygienestatus im Tränkwasser ist, wird durch praktische Erfahrungen und durch wissenschaftliche Untersuchungen immer wieder herausgestellt. Um dieser Bedeutung noch mehr Nachdruck zu verleihen, wird das Tränkwasser vielerorts bereits schon als das wichtigste Futtermittel benannt. Besonders wichtig ist es in diesem Zusammenhang, über die Wasserqualität des betriebseigenen Brunnens Bescheid zu wissen, weil die Qualitätsüberprüfungen nicht kontinuierlich wie bei Einsatz von Stadtwasser durch die Stadtwerke erfolgen.

Richtwerte zur Wasserqualität

In den Übersichten 1 und 2 sind Empfehlungen für Orientierungswerte zur Bewertung der biologischen und chemischen Tränkwasserqualität im Sinne der Futter- und Lebensmittelsicherheit enthalten. Der großen Bedeutung des Wassers zufolge wurde dieses rechtlich als Futtermittel eingestuft und unterliegt somit den Vorschriften der Futtermittelhygieneverordnung (VO 183/2005). Aus Sicht einer ausreichenden Wasseraufnahme zur optimierten Aufrechterhaltung aller Verdauungs- und Stoffwechselfvorgänge sind in

erster Linie die Gehalte an Eisen und Mangan wichtig, da sie über eine Beeinträchtigung des Geschmacks zu einem deutlichen Rückgang der Wasseraufnahme und damit zu einem Rückgang von Futterverzehr bzw. Leistung führen. Ferner fördern erhöhte Eisen- und Mangangehalte die Biofilmbildung in den Wasserleitungen. Die Bedeutung einer ausreichenden Wasserversorgung wird auch daran deutlich, dass pro kg Trockensubstanzaufnahme im Mittel 4 l (3 bis 5 l) Wasser aufgenommen werden. Eine Beeinträchtigung des Gesundheitsstatus und damit der Leistungsbereitschaft ist weiterhin bei zu hohen Gehalten an Coli-Keimen sowie coliformen Keimen zu erwarten. Dieses haben Praxiserhebungen immer wieder gezeigt.

Versuch auf Haus Düsse

Im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse sollte vor diesem Hintergrund untersucht werden, ob sich selbst bei Einsatz von Stadtwasser sowie bei Verwendung von zirkulierenden Ringlei-



In einem Versuch auf Haus Düsse wurde getestet, was ein Chlordioxid-Zusatz zum Tränkwasser bringt.

Foto: Bütfering

tungssystemen in den Ferkelaufzuchtteilen die Aufzuchtleistung der Ferkel durch eine fortwährende Wasseraufbereitung noch weiter verbessern lässt.

Diese Fragestellung rückte aufgrund der Tatsache in den Vordergrund, dass bei Einsatz der zirkulierenden Ringleitungen eine sogenannte Neuinfektion des Tränkwassers mit Coli-Keimen in den Leitungen auftreten kann. Das ist dann der Fall, wenn die Ferkel mit kotbeschmierten Mäulern die Tränkenippel betätigen und die dabei übertragenen Coli-Keime anschließend zur Vermehrung ins Leitungssystem einwandern, welches aufgrund seiner Verle-

1 Möglichst wenig Keime

Empfehlungen zur biologischen Qualität des Trinkwassers (BMELV, 2007)

Parameter	Einheit	Anzahl
Aerobe Gesamtkeimzahl, KBE ¹⁾		
■ bei 20 °C	in 1 ml	<10 000
■ bei 37 °C	in 1 ml	<1 000
Salmonellen	in 100 ml	0
Campylobacter	in 100 ml	0
E.coli	in 10 ml	(<10)

¹⁾ KBE = Kolonie bildende Einheiten

gung im warmen Stall beste Bedingungen für die Erreger bietet.

Nachdem auf Haus Düsse 2007 ein Tränkeaufbereitungsverfahren zur Herstellung von sogenanntem ionisiertem Wasser geprüft wurde, erfolgte nunmehr eine Prüfung eines weniger aufwendigen Verfahrens, bei dem Chlordioxid (ClO₂) kontinuierlich dem Trinkwasser im eingesetzten Ringleitungssystem verabreicht wird. Chlordioxid ist ein Wasseraufbereitungsmittel nach Trinkwasserverordnung und unterliegt nicht den aktuellen futtermittelrechtlichen Bestimmungen. Chlordioxid ist ein sehr wirksames Desinfektionsmittel, welches in der Industrie weit verbreitet eingesetzt wird. Ausschlaggebend hierfür ist unter anderem seine zuverlässige Wirkung gegenüber allen im Wasser vorkommenden Mikroorganismen. Seit den 1940er-Jahren sind keinerlei Resistenzen bekannt. Neben dieser vielseitigen Wirksamkeit zeichnet sich Chlordioxid dadurch aus, dass es den Biofilm in Leitungen nachhaltig abbaut und dessen Neubildung vermeidet. Die in dem Versuch verwendete Chlordioxidlösung „EasyDes“ wird aus einem Zweikomponentensystem der HDD-Technik GmbH hergestellt. Im Versuch wurden insgesamt 397 Ferkel aufgestellt und deren Gesundheitsstatus und Leistung überprüft. Die Tiere wurden zu je 25 Ferkeln in Buchten mit Kunststoffrost-Fußboden und mit Wärmeregulation aufgestellt, und zwar an vier aufeinanderfolgenden Terminen in der Zeit von Januar bis Oktober 2007.

Chlordioxid-Zusatz ins Wasser

Die Fütterung in beiden Ferkelgruppen erfolgte absolut identisch mit einem Ferkelstarter für die ersten sechs Tage nach dem Absetzen, mit einem Ferkelaufzuchtfutter I (FAZ I) bis zum 24. Versuchstag und einem Ferkelaufzuchtfutter II (FAZ II) bis zum Versuchsende. Nach einer systematischen Exakteinstellung der Zudosierung in der Starterphase des Versuchs erfolgte ein kontinuierlicher Zusatz von 0,2%igem Chlordioxid ins Ringleitungstränkesystem für die Ferkel auf jeweils einer Seite des Abteils. Die Tiere der Kontrollgruppe erhielten unbehandeltes Trinkwasser ebenfalls über Ringleitungen.

Zur Kontrolle der Chlordioxid-Eindosierung wurden zu Beginn des Versuches alle zwei bis drei Tage und zum Ende einmal in der Woche der Chlordioxidgehalt des Wassers am Tränkenippel mittels eines Farbumschlag-Messkits getestet. Durch Ablesen der farblichen Testergebnisse wurde dann die Dosierleistung

2 Aufpassen bei Eisen- und Nitrat-/Nitritgehalt

Orientierungswerte für die Trinkwasserqualität (BMVEL, 2007)

Kriterium	Zielbereich	Grenzwert nach Trinkwasserverordnung	Mögliche Störungen	
Eisen	mg/l	<3	0,2	negative Beeinflussung des Wassergeschmackes, Ablagerungen in den Tränken und Rohren
Mangan	mg/l	<4	0,05	Ausfällungen im Verteilersystem, Biofilm möglich
Nitrat (NO ₃ ⁻)	mg/l	<200	50	Risiken für Methämoglobinbildung, Gesamtaufnahme berücksichtigen
Nitrit (NO ₂ ⁻)	mg/l	<30	0,5	

der Chlordioxidpumpe entsprechend erhöht bzw. reduziert, um den gewünschten und auch gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 0,2 mg ClO₂ pro l Wasser an den Tränkenippeln zu erreichen. Durch diesen „Überschuss“ an Chlordioxid am Tränkenippel wird die Akzeptanz des Wassers erhöht und der rückwärts gerichtete Keimeintrag über die Tränkenippel in das Wasserleitungssystem unterbunden. Zudem lässt sich durch die ClO₂-Überschussmessung am Tränkenippel sehr einfach und schnell der Desinfektionserfolg überprüfen. Ein Überschuss an ClO₂ deutet darauf hin, dass das Wasser keimarm am Tränkenippel ankommt und das Leitungssystem bis zu der Messstelle frei von Biomasse ist.

Mit Chlor bessere Ergebnisse

Die Leistungen der Ferkel mit und ohne Einsatz von Chlordioxid sind in der Übersicht 3 aufgeführt. Von den 397 aufgestellten Ferkeln konnten fast alle Ferkel ausgewertet werden. Mit 7,75 bzw. 7,74 kg Lebendmasse zum Absetzen bzw. bei der Aufstallung wiesen die beiden Ferkelgruppen ein identisches Gewicht auf. Zum Versuchsende nach jeweils 48 Tagen Versuchsdauer in beiden Varianten erreichten die Ferkel mit Chlordioxideinsatz zum Tränkewasser mit 27,6 kg ein um 1,6 kg höheres Gewicht als die Tiere ohne Chlordioxideinsatz. Diese Gewichtsdivergenz konnte genauso statistisch abgesichert werden, wie die Unterschiede bei den täglichen Zunahmen und der Futtermittelverwertung (Futtermittelverbrauch je kg Zuwachs). Bei den täglichen Zunahmen erreichten die Ferkel mit Chlordioxideinsatz mit 412 g immerhin eine um 34 g höhere Zunahme als die Ferkel ohne Chlordioxid im Wasser. Der Futtermittelverbrauch je kg Zuwachs war bei den Ferkeln mit Chlordioxideinsatz um 0,05 kg geringer. Grob kalkuliert führte dieser Leistungsvorsprung zu einem finanziellen Vorteil von mehr als 1,90 € je Ferkel! Dieser leitet sich aus einem Mehrerlös von 1,60 € je Ferkel beim Verkauf der um 1,6 kg schwereren Ferkel ab sowie aus den um 0,35 € geringeren Futterkosten aufgrund der erzielten besseren Futtermittelverwertung. Hiervon

abzuziehen sind die Ausgaben für die Anlage und die Mittelkosten für das Chlordioxid von umgerechnet 1 bis 3 Cent je Ferkel.

Kurz zusammengefasst

■ Selbst bei Einsatz von hygienisch einwandfreiem Stadtwasser führte der Einsatz von 0,2 mg „EasyDes“-Chlordioxid je l Trinkwasser im Ringleitungssystem zu deutlichen Leistungsverbesserungen bei den Düsser Aufzuchtferkeln. Es gilt allerdings zu beachten, dass das Leistungsniveau der Tiere ohne Einsatz von Chlordioxid als unbefriedigend bewertet werden muss.

■ Ausschlaggebend für die höheren Leistungen war in erster Linie die höhere Futteraufnahme der Tiere, was wiederum auf ein höheres Wohlbefinden schließen lässt.

■ Die Ergebnisse des Versuchs verdeutlichen die Bedeutung einer optimalen Trinkwasserhygiene für die Stabilisierung der Ferkelleistung.

■ Die in diesem Versuch erreichten finanziellen Vorteile von mehr als 1,90 € je Ferkel sind als hoch einzustufen und verdeutlichen wiederum die Notwendigkeit, hochwertiges und auf seine Qualität kontrolliertes Trinkwasser anzubieten.

Dr. Gerhard Stalljohann,

Sybille Patzelt, Hans Werner Wortmann

HIT-Schweinemeldung zum 1. Januar nachholen!

Zum 1. Januar müssen alle Schweinehalter (auch Hobbyschweinehalter) für ihren Bestand eine obligatorische Stichtagsmeldung bei der HIT-Datenbank abgeben.

Um das Prozedere zu vereinfachen und um die Landwirte zu entlasten, hatte die NRW-Tierseuchenkasse (TSK) zum Jahreswechsel unter anderem in ihren Mitteilungsschreiben zur TSK-Meldung ursprünglich angekündigt, diese Stichtagsmeldung anhand der Daten aus dem Meldebogen vorzunehmen. Dieser „Service“ scheidet jetzt jedoch an einigen formellen Details. Deshalb müssen alle Schweinehalter, die ihrer HIT-Meldepflichtung bisher noch nicht nachgekommen sind, dies unbedingt nachholen: Die Angaben auf dem Tierseuchenkassen-Meldebogen reichen dafür ausdrücklich nicht aus.

Bei der Stichtagsmeldung ist die Anzahl der am 1. Januar gehaltenen Schweine mit Unterscheidung in den drei Kategorien „Zuchtsauen“, „Ferkel bis einschließlich 30 kg“ und „sonstige Zucht- und Mastschweine über 30 kg“ zu melden (Details unter www.hi-tier.de).

Die Stichtagsmeldung ist zwar – ebenso wie die HIT-Zugangsmeldung – nicht Cross Compliance-relevant. Sie dient aber bei der Tierseuchenbekämpfung der Rückverfolgbarkeit der Handelsströme. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht kann im Seuchenfall zu Abzügen bei Entschädigungszahlungen führen.

3 Gutes Wasser – gute Leistungen

Ferkelleistungen im Düsser Versuch bei Tränkewassereinsatz mit und ohne Chlordioxid

	Chlordioxid	Kontrolle	
Tiere aufgestellt	198	199	
Tiere ausgewertet	197	199	
Geburtsgewicht	kg	1,59	1,56
Aufstallgewicht	kg	7,75	7,74
Alter bei Versuchsende	Tage	72	72
Versuchsdauer	Tage	48	48
Gewicht Versuchsende	kg	27,56 ^a	25,96 ^b
Tägliche Zunahme	g	412 ^a	378 ^b
Futteraufnahme pro Tag	g	712	670
Futtermittelverbrauch je kg Zuwachs	kg	1,73 ^a	1,78 ^b

a/b: Unterschiedliche Kleinbuchstaben zeigen statistisch absicherbare Unterschiede an.